



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Mauboulès, Jean, *Ohne Titel*, 1997, Stahl, 51 x 31 x 8 cm
(Objektmass), Privatbesitz, seit 1997

Bearbeitungstiefe

■■■■□□

Name

Mauboulès, Jean

Lebensdaten

* 16.8.1943 Poey de Lescar

Staatszugehörigkeit

F

Vitazeile

Bildhauer. Glascollagen, Objekte aus Stahl. Lebt und arbeitet ab 1968 in der Schweiz

Tätigkeitsbereiche

Skulptur, Objektkunst, Collage, Relief, Zeichnung, Aquarell

Lexikonartikel

Am Ursprung der künstlerischen Laufbahn Jean Mauboulès' steht, nach seinen Angaben, keine musisch veranlagte Familie. Um so stärker sind die eigenen Impulse, die den erst Zwölfjährigen zum Zeichnen und Malen drängen. Mit 19 Jahren verlässt er die Heimat der französischen Pyrenäen und geht nach Paris. Studien der Architektur und Kurse an der Ecole des Beaux-Arts. 1966 zieht Mauboulès erstmals für ein halbes Jahr nach Bern und wählt die Stadt zwei Jahre später als ständiges Domizil. Im Verlauf der 60er Jahre Übergang von der Malerei zu plastischer Gestaltung: Glas wird das zentrale Medium der zwei- und dreidimensionalen Arbeiten. 1973 familiär motivierter Umzug nach Solothurn; bis heute hat Mauboulès die Umgebung der Kantonshauptstadt, abgesehen von einem längeren Studienaufenthalt in Boissano, Italien (1975–76), nicht mehr verlassen. Mit der Niederlassung in Solothurn wird die Galerie Medici zu seiner wichtigsten Ausstellungsplattform in der Schweiz. 1984 Ausstellung im Kunstmuseum Bern; 1986 Retrospektive im

Kunstmuseum Solothurn; regelmässig Ausstellungen in der Schweiz, in Deutschland, Frankreich, Portugal, in den Niederlanden und den USA. 1977 Werkjahrbeitrag des Kantons Solothurn; 1987 Preis für plastisches Arbeiten des Kantons Solothurn; 1996 Kunstpreis des Kantons Solothurn. 1997 vom französischen Kulturministerium zum *Chevalier de l'ordre des Art et des Lettres* ernannt.

Mauboulès beschäftigt sich als Plastiker sowohl mit der Fläche als auch mit dem Raum. In beiden Bereichen interessieren ihn grundsätzliche technische und zugleich wahrnehmungsbedingte, visuelle Probleme wie Konstruktion, Gewicht, Bewegung, Stabilität/Instabilität, Zufall, Licht und Schatten. Seit den 70er Jahren entstehen thematisch verwandte Gruppen von Collagen, Reliefs, Skulpturen und Objekten. Glas, Eisen und Stahl sind die häufigsten Materialien, seltener Holz oder Steine. Die Behandlung der Werkstoffe ist für Mauboulès gleichermaßen technisches Problem und inhaltliche Aussage. Er setzt seine Materialien nicht als ästhetisch kalkulierte Effekte ein; vielmehr löst er sie von ihren traditionellen Funktionen ab und verwendet sie schlicht als Elemente seiner Form- und Konstruktionsideen. So bearbeitet Mauboulès beispielsweise Industrieglas handwerklich praktisch gleich wie das ästhetisch völlig anders wirkende Eisen. Die durch den Brennschnitt sich ergebenden zufälligen Ränder lässt er oft stehen und setzt die zerklüftete, roh belassene Oberfläche bewusst in Kontrast zu reduzierten, elementaren Formen. Seine neusten Werke sind einerseits Glascollagen mit Gouache auf Papier, andererseits kompakte Wandreliefs aus Stahl und Glas oder frei lineare, wie Raumzeichnungen wirkende Wandobjekte aus Stahl. Für Mauboulès ist die Zeichnung bis heute Basis aller seiner zwei- und dreidimensionalen Arbeiten. Sie ist jedoch nicht im strengen Sinn als Konstruktionszeichnung aufzufassen, sondern öffnet vielmehr einen ideellen Freiraum, in dem Phantasie, Zufall und formale Offenheit zu jener inneren Lockerheit führen, welche die Erarbeitung der strukturellen Konzepte seiner plastischen Werke erst ermöglicht.

Mauboulès' Werk ist intellektuell eigensinnig und formal unabhängig. Die elementaren plastischen Realisationen aus schlichten Werkstoffen stehen konzeptuell und formal der konstruktiven Kunst und der Minimal Art nahe. Seine Untersuchungen zu Bewegung, Spannung, Zufall und Gleichgewicht im Raum («Mouvement arrêté») gehorchen indes nicht strengen, etwa mathematischen Gesetzen, sondern entspringen einem freien emotionalen und visuellen Gestaltungsreservoir.

Werke: Kunstmuseum Bern; Kunstmuseum Solothurn; Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts; *Chemin de croix*, Rüttenen, Kirchliches Zentrum; Boissano, Italien, Fondation M. L. Jeanneret.

Katrin Künzi, 1998

Literaturauswahl

- *Jean Mauboulès. Mouvement arrêté- Arbeiten auf Papier 1969 - 2019.* Kunstmuseum Solothurn, 2020. Texte: Thomas Schmutz, Christoph Vögele. Wien: Verlag für moderne Kunst, 2020 [Ende der Ausst. aufgrund Corona-Pandemie am 2.8.2020 statt 17.5.2020]
- *Jean Mauboulès: 9. Juni bis 29. September 2013.* Kunsthaus Grenchen, 2013. Grenchen: Stiftung Kunsthaus Grenchen, 2013
- *Zum Kreis.* Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen, 1999. [Text:] Klaus Unger. Schaffhausen: Kunstverein, 1999
- *Jean Mauboulès. Objekte und Collagen.* Kunsthaus Richterswil, 1998. [Text:] pn [Peter Noser]. Richterswil, 1998
- *Jean Mauboulès. Zeichnungen.* Kunstmuseum Solothurn, 1994. Text: André Kamber. Solothurn, 1994
- *Jean Mauboulès. Skulpturen, Glascollagen.* Solothurn, Galerie Medici, 1991. Text: Jacques Magnol. Solothurn, 1991
- Margit Weinberg Staber: *Jean Mauboulès. Seine Objektwelt und die Kunstwelt. L'univers de ses objets et le monde artistique.* Zürich: Waser, 1987
- *Jean Mauboulès. 1971-1986, Collagen, Skizzen, Skulpturen.* Kunstmuseum Solothurn, 1986. Texte: Max Bill, Margit Weinberg Staber, André Kamber. Solothurn, 1986
- *Mauboulès. Skulpturen - Collagen.* Kunstmuseum Bern, 1984. [Texte:] Hans Christoph von Tavel, André Kamber, Katherina Vatsella. Bern, 1984
- *Jean Mauboulès.* Kunstmuseum Hannover, 1982. [Text:] André Kamber. Grenchen, 1982

Website

<http://www.jeanmauboules.ch>

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4001298&lng=de>

Letzte Änderung

10.12.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>,